Dieser Hirt hatte einen Sohn, der auch schon hüten half, aber nicht zugegen war, als dieses vorfiel. Der wunderte sich nicht wenig, als er bei seiner Rückkehr den todten Wolf liegen sah und den Verlauf erfuhr. „Wer hätte unter diesem Felle," rief er, „einen Wolf suchen sollen?" „Mein Sohn," erwiderte der Vater, „zieh dir die Lehre daraus, daß man bei Menschen und bei Thieren auf ihre Handlungen, und nicht auf ihr Kleid sehen muß.

44. Die beiden Ziegen.

Von Jakob Grim.

Zwei Ziegen begegneten sich auf einem schmalen Stege, der über einen tiefen, reißenden Waldstrom führte; die eine wollte herüber, die andre hinüber. „Geh mir aus dem Wege! sagte die eine. „Das wäre mir schön! rief die andre; geh du zurück und laß mich hinüber; ich war zuerst auf der Brücke." „Was fällt dir ein," versetzte die erste, „ich bin so viel älter als du und sollte dir weichen? — nimmermehr!

Beide bestanden immer hartnäckiger darauf, daß sie einander nicht nachgeben wollten, jede wollte zuerst hinüber, und so kam es von Zank und Streit zu Thätlichkeiten. Sie hielten ihre Hörner vorwärts und rannten zornig gegen einander. Von dem heftigen Stoße verloren beide das Gleichgewicht; sie stürzten und fielen mit einander über den schmalen Weg hinab in den reißenden Waldstrom, aus welchem sie sich nur mit großer Anstrengung ans Ufer retteten. —

Wenn zwei Eigensinnige sich einander gegenüberstehen, so thun sie sich beide gewiß mehr Schaden, als die Nachgiebigkeit dem einen von ihnen gebracht hätte.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597